

gemeinde**brief**

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe
oktober 2018 bis november 2018 //



Danken.

7. Oktober Erntedank-Gottesdienst mit Herbstbuffet

Altpapiersammlung geht weiter



Stephan van Rensen Anne Vogt Regine Reinold Margarete Knörzer Aaron Jordan

// Editorial //

Liebe Leserinnen und Leser,

Aufbrechen, Baustelle Gemeinde, Geschenk. Allein aus Gnade oder Frieden geht! - so lauten die Titel einiger Gemeindebriefe der letzten vier Jahre. Ich erinnere mich an Themensuchen bei Erstredaktionssitzungen, interessante und durchaus auch kontroverse Diskussionen über mögliche Artikel oder Kürzen und Zusammenfügen in der Schlussredaktionssitzung.

Teil dieses Entstehungsprozesses zu sein und (vor allem!) am Ende ein „fertiges Produkt“ in Händen zu halten – das hat mir viel Freude gemacht!

Dass ich mich trotzdem entschieden habe, meine Mitarbeit im Gemeindebriefteam zu beenden, hat mit meiner beruflichen Situation zu tun: Dort konnte ich zusätzlich zu meiner Arbeit ein interessantes neues Projekt übernehmen. Ich habe schnell gemerkt, dass ich dann an irgendeiner Stelle was abgeben muss, um Familie, Beruf und Ehrenamt weiter gut unter einen Hut zu kriegen.

Schade! Ich verabschiede mich hier also mit einem weinenden und einem lachenden Auge – freue mich aber weiterhin darauf, vier Mal im Jahr das „fertige Produkt“ Gemeindebrief in unserem Briefkasten vorzufinden.

Regine Reinold

Liebe Regine,

du hattest mit viel Kreativität, geduldiger Recherche, behutsamen Kommentaren und großem Einsatz unser Redaktionsteam sehr bereichert. Du wirst uns fehlen! Wir danken dir herzlich für dein langjähriges Engagement und wünschen dir auch für deine weitere Zukunft Gottes Segen.

Das verbliebene Redaktionsteam

„Advocacy Project“

// Denen ohne Stimme eine Stimme geben //

In diesem Projekt fertigen Frauengruppen in ihren Gemeinden Quilts als Zeugnisse ihrer schwierigen Lebensbedingungen, aber auch ihrer Widerstandskraft. Ausgestellt werden diese kunstfertigen Patchworkdecken weltweit und rücken so das Schicksal unterdrückter Frauen, die Erfahrungen von Gewalt machen mussten, auch in unser Blickfeld.

Vom **11.11. bis 09.12.2018** ist eine dieser Quilt-Ausstellungen bei täglicher Öffnung im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum zu sehen. Genauere Einblicke geben die Gottesdienste zu Beginn und Ende, jeweils 10:00 Uhr, dazu zwei Vorträge am **14.11.2018, 20:00 Uhr** mit Frau Devaux, amnesty international, KA, und **21.11.2018, 20:00 Uhr** mit Burkhard Gauly, Gesellschaft für bedrohte Völker, KA. Führungen können bei Pfrin. Ina Elstner gebucht werden. (inaelstner@hotmail.de).

Bei einem Filz-Workshop am **24.11.2018 von 10:00 bis ca. 14:30 Uhr** für alle Generationen können eigene Quilt-Lebensstücke hergestellt werden. Anmeldung bis 19.11.2018 unter Tel. 0721 824673-10 oder service@eeb-karlsruhe.de.

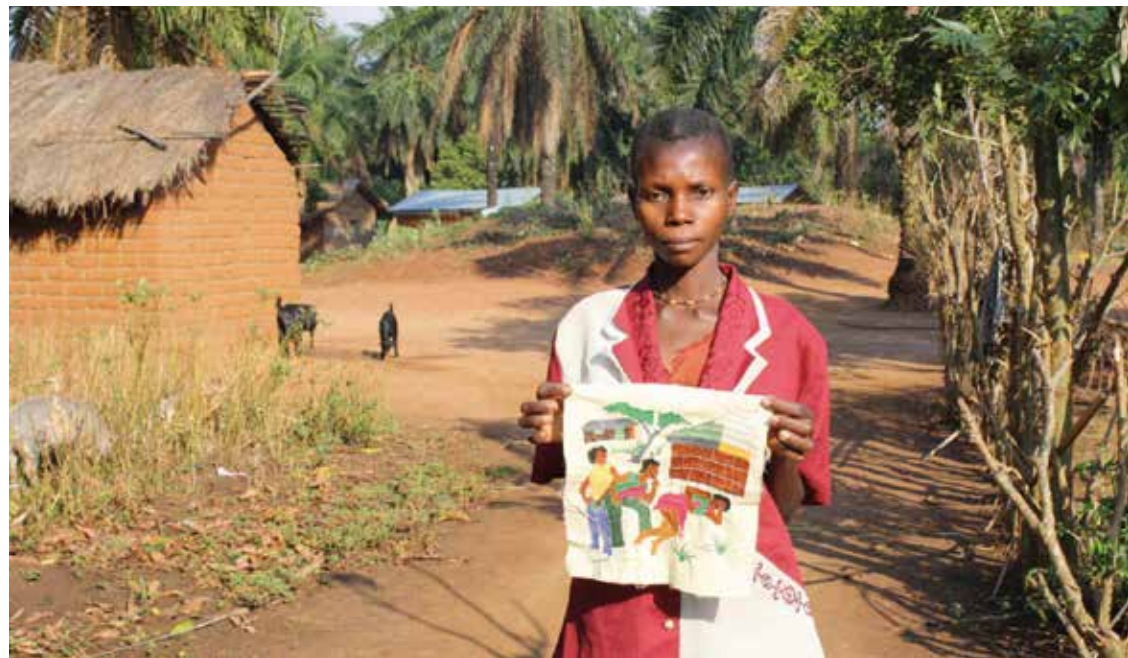


Foto: Advocacy Project



Teamwork

Zum Erntedank besucht der Pfarrer seine Bauern. Voller Stolz zeigt ihm Bauer Hinnerk seinen Hof mit den bestellten Feldern, den üppig gefüllten Scheunen und dem nagelneuen Milchtank. Der Pfarrer ist sichtlich beeindruckt, ermahnt den Bauern aber eindringlich: „Denk daran, wem du das alles zu verdanken hast! Gott hat bei alledem mitgeholfen.“ „Das weiß ich“, antwortet Hinnerk. „Aber, Herr Pfarrer, Sie hätten mal sehen sollen, wie runtergekommen der Hof war, als Gott ihn noch allein bewirtschaftet hat.“

Die kleine Anekdote von dem selbstbewussten Bauern soll zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregen. Während der Geistliche hinter einer solch prosperierenden Landwirtschaft das gütige Wirken Gottes vermutet, steht für den Bauern sein eigener Fleiß und sein kluges Handeln im Vordergrund.

Traditionell begehen wir am ersten Sonntag im Oktober das Erntedankfest. Kinder tragen Feldfrüchte und Obst zum Altar, wir danken Gott, dass

er uns all das schenkt. Aber macht das überhaupt noch Sinn? Schließlich hat sich der Mensch im Laufe der Jahrhunderte viele geniale Tricks überlegt, um die Natur zu „überlisten“. Bereits Jakob im Alten Testament wusste, wie er Tiere nach seinen Wünschen züchten konnte (Gen 30, 25 – 43).

Der Mensch hilft der Schöpfung auf die Sprünge durch Düngung als Wachstumsmotor, Fruchtwechsel gegen Bodenauslaugung, Nutzung immer leistungsfähigerer Landmaschi-

nen zur Bearbeitung riesiger Flächen, effiziente biologische und chemische Schädlingsbekämpfung, Gewächshäuser zwecks Umgehung unerwünschter Wetterkapriolen und sogar gezieltes Eingreifen in das Genom von Feldfrüchten, um Hochleistungssorten zu kreieren, die z. B. bestimmten klimatischen Bedingungen besonders gut gewachsen sind. Während vor der Industriellen Revolution vier Bauernfamilien eine weitere Familie ernähren konnten, versorgt ein Landwirt heute mehr als 25 Familien.

Wo kommt Gott hier eigentlich noch vor? Dazu ist mir ein Vers aus dem Buch der Sprüche eingefallen: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt“ (Sprüche 16, 9). Bertolt Brecht hat daraus in „Mutter Courage und ihre Kinder“ die Redensart „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ abgeleitet. Dieser biblische Vers besagt, dass beide Seiten zum Gelingen eines Vorhabens beitragen. Das „Denken“ des Menschen ist eine gute Sache, aber ohne die segnende Begleitung geht es nach Sprüche 16, 9 nicht. Offensichtlich liegt hierin tatsächlich eine Wahrheit begründet, welcher wir trotz hochindustrialisierter landwirtschaftlicher Methoden doch nicht ganz aus dem Weg gehen können. Ein konkretes Beispiel lieferte der diesjähri-

ge „Jahrhundertsommer“, der durch seine langen Trockenperioden ernste Ernteausfälle bis hin zur Existenzbedrohung landwirtschaftlicher Betriebe zur Folge hatte. Ganz zu schweigen davon, dass negative Auswirkungen stark invasiver Landwirtschaft uns immer häufiger unangenehm auf die eigenen Füße fallen. Es scheint als hätten wir Gottes „Lenken“ trotz aller Eigenleistung noch immer sehr nötig.

Somit können wir das Erntedankfest getrost auch dieses Jahr wieder begehen, ohne befürchten zu müssen, dass uns die Gründe, Gott dankbar zu sein, ausgehen werden.

// Anne Vogt

Quellen:

www.planet-wissen.de>gesellschaft
www.spektrum.de



Fotos: Fotolia (mofupic), Advocacy Project



Genauer hingeschaut: Das Dankgebet macht Wege frei – Psalm 50, 23

„Wer sein Dankgebet als Opfer darbringt, ehrt mich in angemessener Weise. Er ist auf dem richtigen Weg. Ich lasse ihn Gottes Hilfe erfahren.“

Psalm 50, 23 (Basisbibel)

Ich bin dankbar ...

- für die Steuern, die ich zahle,
weil das bedeutet: Ich habe Arbeit und Einkommen;
- für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt,
weil das bedeutet: Ich habe genug zu essen;
- für das Durcheinander nach einer Feier, das ich aufräumen muss,
weil das bedeutet: Ich war von lieben Menschen umgeben;
- für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen,
weil das bedeutet: Ich habe ein Zuhause;
- für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung,
weil das bedeutet: Wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung;
- für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes,
weil das bedeutet: Ich kann mir ein Auto leisten;
- für die Frau, die in der Gemeinde hinter mir sitzt und falsch singt,
weil das bedeutet: Ich kann gut hören;
- für die Wäsche und den Bügelberg,
weil das bedeutet: Ich habe genug Kleidung;
- für Müdigkeit und schmerzende Muskeln am Ende des Tages,
weil das bedeutet: Ich bin fähig, hart zu arbeiten;
- für den Wecker, der morgens klingelt,
weil das bedeutet: Mir wird ein neuer Tag geschenkt.

(Autor unbekannt)

Zunächst erscheinen sie wie schwere Felsbrocken, die Worte aus dem Psalm 50: Das Dankgebet an Gott soll ein Opfer sein? Aufgeschrieben vor ca. 3000 Jahren, in einer anderen Zeit und Kultur – kann ich diese Worte verstehen? Ein Opfer, eine besondere Gabe, zu Gott zu bringen, das war in der damaligen Zeit eine angemessene Art, mit Gott in Kontakt zu kommen und Gemeinschaft mit ihm zu erfahren. Aber Gott distanziert sich hier von den üblichen Tieropfern: „Lieber möchte ich euren Dank bekommen, eure Freude und euer Lob; genauso sollt ihr mich um Hilfe bitten, wenn ihr in Not seid – dann will ich euch retten“ (V. 14.15).

Für jemanden ein Opfer bringen – das tun wir heute auch. Wir opfern Geld, Zeit und Energie – manche sagen lieber: Ich schenke Geld, Zeit und Energie. So ist es auch mit dem Dank an Gott zu verstehen. Wenn wir uns Zeit nehmen und nachdenken, wofür wir Gott danken können – und es dann im leisen Gebet oder im überschwänglichen Lied zum Ausdruck bringen: Dann schenken wir Gott den Dank. Wir ehren ihn als den mächtigen und liebevollen Geber.

„Hier bist du auf einem guten, heilvollen Weg“, sagt Gott im Psalm. „Du wirst erfahren, wie ich dir helfe.“

Das klingt verheißungsvoll – aber wie merke ich, dass Gott mir hilft? Das Danken stimmt mich positiv, es bringt mich dazu, mit Gott in Verbindung zu treten. Ich werde neugierig, was er mir gibt. Ich traue mich, ihn konkret um Hilfe zu bitten: die richtigen Worte beim schwierigen Gespräch zum Beispiel. Oder eine Portion Mut für den Angsthasen in mir ... Wie sieht Ihr Selbstversuch in Sachen Danken aus?

// Monika Roth



In der Krise danken? – Ein Blick in die Literatur

Rainer Maria Rilke ging in Paris regelmäßig an einer Bettlerin vorbei. Ohne je aufzublicken, ohne ein Zeichen von Bitten oder Danken saß sie da mit ausgestreckter Hand. Rilkes Begleiterin warf ihr häufig ein Geldstück hin. Sie fragte Rilke, warum er nichts gebe. Rilke antwortete: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“

Wenige Tage später legte Rilke eine weiße Rose in die Hand der Bettlerin und wollte weitergehen. Da geschah das Unerwartete. Die Bettlerin blickte auf, erhob sich mühsam, sah den Geber an, tastete nach seiner Hand und ging davon. Erst eine Woche danach saß sie wie zuvor wieder bettelnd an ihrem Platz. Die Französin fragte: „Aber wovon hat sie in all den Tagen gelebt?“ Rilke antwortete: „Von der Rose ...“

Soweit die Geschichte. Gibt es von ihr eine Brücke zum Thema Danken in Krisensituationen? Die Alte lebt in einer Dauerkrise. Wie ist ihr zu helfen? Wie ist Menschen beizustehen in einer Krise, die ihr Leben überschattet? Ein Geldstück hinwerfen? Ein billiges Trostwort spenden? Oder dem Menschen in Not Zeit schenken, Zu-Wendung erweisen, eine Geste finden, das richtige Wort suchen, wirksam wie die Rose, die die Seele der Bettlerin sättigt über den Tag hinaus. Und wo bleibt das Danken? In der Rilke-Geschichte spüre ich: Es ist nur ein kleiner Schritt vom Schenken mit dem Herzen zum Danken von Herzen.

// Marthel Weber

Danken ist Teilen

// Schüler/innen der 3. Klasse an der Südendschule haben im Unterricht festgestellt, dass Danken und Teilen eng miteinander zusammenhängen. Drei ihrer Geschichten drucken wir hier ab. //

„Teilen!“

Paul ging in die Schule. Als es zur Pause klingelte, bemerkte er, dass er das Pausenbrot vergessen hatte. Doch der Neue in der Klasse ging zu ihm und teilte mit ihm sein Pausenbrot. Paul bedankte sich und lieh ihm in der Mathestunde seinen Stift.

„Wie schön teilen sein kann“

An einem schönen Samstagmorgen stand Lina auf. Sie zog sich schnell an, heute wollte sie einmal die Brötchen holen. Sie nahm die Tasche und das Portemonnaie und ging zu ihren Eltern ins Zimmer. Sie fragte ihre Mutter nach Geld, diese gab ihr einen 50-Euro-Schein. Sie ging los zu ihrem Bäcker. Bis dorthin waren es zu Fuß nur 5 Minuten. In der Nähe des Bäckers stand eine Bank. Darauf lag ein Junge, der hochschreckte, als sie an ihm vorbeiging. Er hatte einen schwarzen Kapuzenpullover, der sehr dreckig war und eine alte löchrige Jeans an. Lisa ging in den Bäcker hinein. Sie wollte dem Jungen nichts geben. Ihre Mutter sagte immer: „Gib nie einem Fremden etwas, aber nimm auch nichts an!“ Sie kaufte ein paar Brötchen und ein paar andere Dinge, auf die sie Lust hatte. Als sie wieder hinausging, wollte sie dem Jungen eigentlich nur einen kurzen Blick zuwerfen, aber seine Augen sahen sie so bittend an, dass sie ein bisschen verschämt in den Laden zurückging und ihm ein langes belegtes Baguette kaufte. Damit ging sie hinaus zu dem Jungen und gab ihm das Baguette. Er flüsterte leise: „Danke!“ Lina sagte: „Das war das mindeste, was ich tun konnte.“ Und seitdem ging sie jeden Samstag Brötchen holen und kaufte dem Jungen jeden Samstag ein belegtes Baguette.

„Teilen und Danken!“

Straßburg. Ein Mann sitzt an einer Hausecke und bettelt. Ein anderer Mann kommt vorbei. Er hat eine volle Tasche Brötchen dabei und gibt ihm 2 Brötchen! Ende.

„Das Dankgebet ist ein Privileg der Reichen.“



„Das Danken der Glücklichen kann auch abstoßend sein“. Den Leuten zu sagen: „Aus dem Danken wächst Glück!“, ist für mich etwas zynisch. Das ist eine Haltung, die wir aus dem Blickwinkel der reicheren Hälfte der Menschheit nicht guten Gewissens formulieren können.

Natürlich bin ich nicht nur für Materielles dankbar, aber es fällt doch bedeutend leichter, dankbar zu sein, wenn ich das aus einem sicheren Nest heraus machen kann.

Bedenklich wird das Danken im Gebet spätestens dann, wenn ich Gott für all das Gute, das ich habe und mir widerfährt, danke, ohne zu bemerken, dass es schlicht strukturelle Voraussetzungen auf dieser Erde gibt, dass ich einiges habe, was andere nicht haben können – dass auch einiges von meinem Wohlergehen auf dem Rücken der Menschen aus der ärmeren Hälfte der Welt entstanden ist. Sollte ich wirklich dafür Gott danken dürfen?

// Stephan van Rensen



Ich finde es anmaßend, Menschen, die wir als materiell „arm“ bezeichnen würden, das Recht abzusprechen, Gott zu danken. Als wenn eine dankbare Gebetshaltung vom Geldbeutel des Betenden abhängig wäre! Bezieht sich Dank denn immer nur auf unsere finanzielle Situation oder unseren sozialen Status? Können wir nicht auch danken für eine gute Begegnung, eine besondere Erkenntnis, das erste Schneeglöckchen nach einem langen Winter, eine gute Idee, einen ganz besonderen Freund ...? Vielleicht kann jemand, der Entbehrungen kennt, ja sogar ganz anders und sogar besser danken, als jemand, der niemals auf irgendetwas verzichten musste? Ich denke schon, dass ein Reicher, der Gott für seine erfreuliche Situation dankt, auch immer mit bedenken sollte, welche soziale Verantwortung sich für ihn aus seinem Reichtum ergibt. Danken ist deshalb kein „Privileg der Reichen“, sondern auch eine Aufforderung zur Selbstreflexion.

„Das Danken ist für mich eine wertvolle Gebetshaltung – das ist unabhängig von meinem Wohlstand.“

// Anne Vogt

„Trio - Duo - Solo“

für Flöten + Klavier
mit Werken von Frank Martin, George Enescu,
W.F. Bach, G. Fauré und Tschaikowsky, u.a.



Querflöten:
Cornelia Buchta
&
Katharina Seeger

Klavier: Reiko Emura

Sonntag, 18.11.2018, 17 Uhr



Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“

Matthäuskirche, Vorholzstr. 47, 76137 Karlsruhe
Eintritt frei, Spenden erbeten.

Info: Makitaro Arima (Chorleiter Chor an der Matthäuskirche)
to@makitaro.eu, 0163 2890 982

Lust am Singen? Der Matthäuschor probt montags, 19:30-21:30
Im Gemeindesaal hinter der Kirche
www.chor-an-der-matthaeuskirche.de

Adventskonzert

- Zum Zuhören und Einstimmen -

Kinder willkommen!



Chor an der Matthäuskirche+Solisten
Lesung: Stephan van Rensen
Klavier/Orgel: Reiko Emura
Gesang/Leitung: Makitaro Arima

2. Adventssonntag, 09.12.2018, 17 Uhr:

SCHAUFENSTER SOMMER-CAFÉ

Gemütlich – persönlich – inspirierend

Große Hitze – kühle Räume – schattiger Hof
Was macht die Feuerwehr? Wie schafft frau den Jakobsweg? Wo wohnt unser Gott?
9 Mitarbeitende – Jung und Alt – Gesang und Spiel

Zum dritten Mal fand das Sommer-Café statt, an vier Nachmittagen in den Sommerferien. Einige der Besucher/innen haben sich zu Wort gemeldet:

„Für mich speziell war es sehr erholsam, nach der Arbeit ein paar nette Gesichter zu sehen, über ein Thema zu sprechen und Lieder gesungen zu bekommen ...“

„Wir sind jedes Jahr mit Freude beim Sommer-Café dabei, wenn sich Kinder, Erwachsene und Senioren treffen. Bei leckerem Kuchen und (Eis-)Kaffee können wir Interessantes hören, über Gott und die Welt reden, Kreatives entdecken, oder einfach Spielen und Planschen.“

„Es ist eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und neue Leute näher kennenzulernen, auch mit ihren Namen, damit ich sie richtig begrüßen kann, wenn ich sie im Alltag treffe.“

„Mir gefällt die lockere Atmosphäre, dass man generationenübergreifend schöne Sachen zusammen machen kann.“

„Nachdem ich gerade wieder eine Bekannte verloren habe und es immer weniger Leute zum Anrufen gibt, freue ich mich über die gesellige Runde – so komme ich wieder unter Leute!“

// Monika Roth und Margarete Knörzer



Fotos: privat

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Wir wünschen Gottes Segen für die Täuflinge

Aus Datenschutzgründen gibt es diese Informationen nur in der Druckausgabe

Wir beglückwünschen die Paare

Wir trauern mit den Angehörigen um

Kurznachrichten aus der Gemeinde

// Neuer Anfang und Alles beim Alten. Stephan van Rensen – ab September Hochschulseelsorger und Pfarrer der Matthäusgemeinde //

Seit September ist Pfarrer Stephan van Rensen mit einer halben Stelle Hochschulseelsorger in Karlsruhe. Er hat sein halbes Deputat am Walahfrid-Strabo-Gymnasium Rheinstetten als Religionslehrer nach 14 Jahren aufgegeben und wird jetzt eine neue Aufgabe in Karlsruhe übernehmen. Zu seinem Dienst gehört nun, gemeinsam mit den Studierenden die Arbeit in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) zu gestalten. Die ESG hat ihre Gemeinderäumlichkeiten in der Gartenstraße, trifft sich dort regelmäßig zu ihren Gemeindeabenden mit Andacht, Essen und Diskussionsthemen, veranstaltet aber auch Partys oder Freizeiten und hat einen Chor. Darüber hinaus verantwortet die ESG gemeinsam mit dem Hochschulpfarrer die regelmäßig in der Kleinen Kirche stattfindenden ESG-Gottesdienste. Zu den Arbeitsfeldern von Stephan van Rensen als Hochschulseelsorger gehören auch die evangelischen Wohnheime und die Begleitung der Studierenden in schwierigen Lebenssituationen. Die Stelle des Hochschulpfarrers in Karlsruhe umfasst ein halbes Deputat, sodass Stephan van Rensen weiterhin in Stellenteilung mit seiner Frau Uta Gemeindepfarrer der Matthäusgemeinde bleibt.

// Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt – Die Altpapiersammlung lebt. //

Im Mai hat der Ältestenkreis der Matthäusgemeinde sich schweren Herzens gegen das weitere Altpapiersammeln entschieden, weil die Gewinne so gering waren, dass ein weiteres Sammeln nicht mehr sinnvoll gewesen wäre. Das haben wir auch fleißig veröffentlicht, damit niemand mehr für uns Papier rausstellt und nachher enttäuscht ist, wenn wir gar nicht kommen.

Aber für uns ganz unerwartet wurde ein neues Unternehmen gefunden, das uns einen völlig neuen und sicheren Preis zahlt. Damit können die vielen ehrenamtlichen Sammelstunden wieder einen Sinn ergeben. Deswegen hat der Ältestenkreis zwei Monate später beschlossen, dass wir doch wieder sammeln werden, und zwar schon am 29.09.2018 und wieder am 24.11.2018.

Sie können unsere Jugendkasse also wieder unterstützen durch Papier sammeln und rausstellen. Wenn Sie auch Lust und Zeit haben, Zettel für uns zu kleben oder auch mal mit dem Müllauto unterwegs zu sein und samstags mit zu sammeln, dann melden Sie sich doch bei uns:

vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

// Was sagen Label und Siegel auf Produkten aus? //

Mit Markus Radke vom Team Öko-fair-soziale Beschaffung bei der Evangelischen Landeskirche in Baden findet ein Informationsabend statt am [Dienstag, 23. Oktober 2018, 19:30 bis 21:30 Uhr im Melanchthonhaus.](#)

Als Matthäusgemeinde haben wir uns bewusst für den Einkauf nach öko-fair-sozialen Kriterien entschieden. Dabei tauchen immer wieder Fragen auf: Wie erkenne ich die fair gehandelten Produkte? Was bedeuten die Siegel wirklich? Bringt der Einkauf tatsächlich eine Verbesserung für die Produzenten, oder ist es nur Geldmacherei?

Neben der Information ist uns der Meinungsaustausch wichtig! Wir freuen uns auf Ihr Wissen und Ihre Fragen.

// Ökumenische Kellergespräche //

Dienstag, 6. November 2018, 19:30 Uhr,
Paul-Gerhardt-Gemeinde, Breite Straße 49 a,
zum Thema „[Ignatianische Spiritualität](#)“.
Herzliche Einladung!



// Wege in den Advent – schon im November! //

Vier „Auszeit-Abende“: Besinnung, Gespräch, Lieder und Gebet zum Advent
[Mittwoch, 07.11.2018 im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum](#)
[Donnerstag, 15.11.2018, 22.11.2018 und 29.11.2018 im Melanchthonhaus](#)
jeweils von 19:30 bis 21:00 Uhr; Infos bei Monika Roth und Barbara Riekert

Kinder- und Jugendseite

// „Gottesdienst für Kleine Leute“ - neue Termine für den Herbst //

Im Herbst wird noch dreimal der „Gottesdienst für Kleine Leute“ stattfinden. Wir sind eine muntere Truppe von Kindern zwischen 0-8 Jahren mit deren Mamas oder Papas, sowie mit Stephan van Rensen und der Handpuppe Suse. Wir treffen uns einmal im Monat donnerstags in der Matthäuskirche zum Gottesdienst-Feiern (ca. 30 min Singen, Geschichte-Hören, Beten, Erzählen) und gehen anschließend mit Kekes und Kaffee in den Garten oder die Kindergartenräume.

Nächste Termine: 27.09., 18.10., 22.11.

// Großes „Danke“ im Familiengottesdienst an Erntedank am 07.10. mit Herbstbuffet //

Natürlich werden wir auch dieses Jahr wieder „Danke“ im Gottesdienst sagen. Wir feiern dazu einen Gottesdienst für alle Generationen am **7. Oktober um 10:00 Uhr** in der Matthäuskirche. Alle Kleinen und Großen, die gerne den Altar mit selbst mitgebrachten Gaben schmücken möchten, treffen sich vor Gottesdienstbeginn im Foyer. Wofür auch immer ihr „Danke“ sagen wollt - bringt es mit!

Nach dem Gottesdienst gehen wir zusammen in den Matthäussaal und brunchen zusammen. Getränke, Brötchen und anderes Grundlegendes stellen wir bereit. Wer Kuchen, Zopf, Salat, Finger-Food, Früchte, Rohkost... mitbringen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Ihr macht das Buffet reicher!

// Regenbogenzeit: „zuHause“ //

Am 13.10. findet die nächste Regenbogenzeit für Kinder zwischen 6 und 12 statt, dieses Mal zum Thema: „zuHause“ Was bedeutet für uns zu Hause sein? Wann bekommen wir Heimweh? Was würden wir mitnehmen, wenn wir in die Fremde ziehen? Wer gibt uns ein Gefühl, dass wir zu Hause sind? Habt ihr Zeit und Lust? Dann meldet Euch an bei: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de, am besten bis zum 10.10. Wir freuen uns schon auf Euch.



// Es weihnachtet! Erstes Treffen der Krippenspielgruppe //

Herbstzeit ist Krippenspielzeit. Auch dieses Jahr werden wir wieder ein Krippenspiel inszenieren. Mitspielen können alle Kinder von 3 bis 13 Jahren. Wir treffen uns in der letzten Woche vor den Herbstferien das erste Mal. Dort stellen wir Euch das Stück vor, das dann am 24.12. um 16:00 Uhr im Familiengottesdienst aufgeführt wird. Geprobt wird nach den Herbstferien einmal pro Woche. Alle Kinder sind herzlich eingeladen mitzumachen. Die Rollen mit Text sind für Kinder ab sechs Jahren, aber auch kleinere Kinder sind uns herzlich willkommen als Engel oder Schafe oder Ähnliches. Zur besseren Planung freuen wir uns, wenn Eure Eltern Euch anmelden mit Adresse und Alter bei:

vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de.

Auch wenn der Sommer gerade vorbei ist: Es weihnachtet eben sehr!

// Segensfeier „sei behütet“ //

Ein Gottesdienst für Schwangere und alle, die ein Kind erwarten, 28. November 2018, 19:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Gemeinde



Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 35 78 29



Regenbogenzeit

10:00 -13:00 Uhr
im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum
13. Oktober



Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr
Mo, 08. Oktober
Mo, 12. November
Mo, 10. Dezember



Hausbibelkreise

Für Erwachsene ab 25 Jahren:
mittwochs, 19:30 Uhr; einmal monatlich freitags, Ort nach Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß, magdalena.nuss@gmail.com, Tel. 60997070,

Für Ältere:
14-tägig, Di, 19:30 Uhr, bei Bärbel Vogt, Gebhard-Straße 8, Tel.: 8244860



Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch im Melanchthonhaus, 19:30 Uhr
Do, 29. September – Städtetur Bad Wimpfen, Abfahrt 8:23 Uhr (Anmeldung bis 27.09.)
Do, 25. Oktober
Do, 29. November – Ausflug nach Baden-Baden, Abfahrt 11:09 Uhr

Gottesdienst

Sonntag, 10:00 Uhr, mit Matthäus-Kids-Kinderkirche (außer in den Schulferien)

Wochenschlussgottesdienst; 2. und 4. Samstag im Monat

im Melanchthonhaus: 18:30 Uhr (Sommerzeit), 18:00 Uhr (Winterzeit)

Gottesdienst in der Kapelle

des Vincentius-Krankenhauses (Süendstraße 32), dienstags, 18:00 Uhr. Die Kapelle ist täglich von 7:00 bis 21:00 Uhr für Gebet und Besinnung geöffnet.

Gottesdienste im Pflegeheim Acabelle de Fleur, Kriegsstr. 83, Karlsruhe

09.10.2018, 13.11.2018 und 11.12.2018 (jeweils 14:30 Uhr)

Gottesdienste im Friedensheim, Redtenbacher Str. 10 - 14, Karlsruhe

24.10.2018, 28.11.2018 (jeweils 16:30 Uhr) und 20.12.2018 (Weihnachtsgottesdienst, 16:30 Uhr)

Weitere Informationen auch zu den einzelnen Themen siehe Monats-Info (ausliegend), Schaukästen und Homepage www.matthaeus-ka.de.



Evangelische öffentliche Bücherei

Ende Mai wurde in Karlsruhe der Evangelische Buchpreis an Susann Pásztor für ihr Buch „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“ in einer feierlichen Stunde verliehen. In ihrem Werk schreibt sie über Sterbebegleitung, was man nicht unbedingt mit Dank oder Dankbarkeit verbindet. Aber Pásztor ist es gelungen, Sterben und Leben, Traurigkeit und Humor zu verbinden. Dies geschieht aus der Sicht eines ehrenamtlichen Hospizhelfers bei der Begleitung einer krebserkrankten Frau. Und es schwingt auch die Frage mit, was die Hospizhelfer selbst von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit haben. Vielleicht doch ein Stück Dankbarkeit? Das Buch ist momentan begehrt. Wenn Sie es ausleihen möchten, können wir es gerne zurücklegen. Sprechen Sie uns an.



Zum bevorstehenden Erntedankfest schlagen wir für Kinder natürlich das Bilderbuch von der kleinen Maus Frederik von Leo Lionni vor. Frederik sammelt im Herbst ganz besondere Früchte. Eine schöne Auswahl an Sachbüchern für Kinder und Erwachsene über Früchte, Gemüse, Honig – und was man alles daraus machen kann – liegen bereit zur Ausleihe.

Danken möchten wir als Büchereiteam ganz herzlich unserer langjährigen Mitarbeiterin Sieglinde Knäpper, die im Herbst mit ihrem Ehemann Karlsruhe verlassen wird. Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen für den mutigen Schritt, sich räumlich zu verändern, um näher bei der Familie zu sein.

// Conny Schubart mit dem Büchereiteam

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Dienstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Freitag, 15:30 bis 17:00 Uhr



**im Melanchthonhaus,
Graf-Rhena-Straße 2 a**

Sie möchten gut erhaltene Kleidung und Wäsche für einen guten Zweck abgeben?

[Nutzen Sie die Kleidersammlung für Bethel!](#)

Hier können auch Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten, jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln), abgegeben werden:

[Dienstag, 13. November 2018, 15:00 bis 17:00 Uhr](#)

[Mittwoch, 14. November 2018, 15:00 bis 17:00 Uhr](#)

[Donnerstag, 15. November 2018, 15:00 bis 19:00 Uhr](#)

im Melanchthonhaus, Graf-Rhena-Straße 2 a

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen die Bodelschwingschen Anstalten Bethel und die Evang. Matthäusgemeinde Karlsruhe!

Pfarramt

Vorholzstraße 2
76137 Karlsruhe
Gemeinsekretärin Lilli Majewski
Bürozeiten: Di, Do, Fr, 10:00 bis 12:00 Uhr
(sonst Anrufbeantworter)
Tel.: 357017 / Fax: 3844212
E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de
Pfarrerin Uta van Rensen und
Pfarrer Stephan van Rensen
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 3844234
E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

Gemeinédiakonin der Kooperationsregion
Mitte-Süd, Monika Roth
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 17460863 / 0176 61004477
E-Mail: Monika.Roth@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister:
Fabian Kolodziej, Tel.: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de
Webmaster: Daniel Landmann
E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:
Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24
BIC: KARSDE66XXX
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47
Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr
mit Matthäuskids-Kinderkirche
(außer in den Schulferien)

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a
Wochenschlussgottesdienst:
Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)
Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438
Leibnizkindergarten, Tel. 815209
Matthäuskindergarten, Tel. 812338

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45
Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde
VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen
Titelfoto: Fotolia.de (mofupic)
Layout: Aaron Jordan, S. 11 Musikteil:
Chorleiter Makitaro Arima
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,
Lilli Majewski, Monika Roth, Regine Reinold,
Pfr. Stephan van Rensen, Annegret Vogt.
Dieser Gemeindebrief ist auf 100 % Umwelt-
papier gedruckt. Auflage: 3 000 Exemplare.
Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang
Dezember 2018.

[Redaktionsschluss: 01.11.2018](#)